

Technisches Merkblatt

Äggin Deckfarbe (Ei/Öltempera)

Geschichte: Temperafarben bestehen stets aus wässrigen und nichtwässrigen Stoffen. Dem Lateinischen **temperare**, zu Deutsch **vermischen**, verdankt die Farbe ihren Namen. Vermischt werden können vielerlei Stofflichkeiten wie z.B. Eier, Öle, Harze oder Kasein mit Wasser. Das Ei ist das vollkommene Vorbild aus der Natur. Es besteht aus Fett, Wasser und Eiweiß. Es spendet uns im Dotter den leistungsfähigen Emulgator, den wir benötigen, um eine stabile Farbe herstellen zu können.

Bereits in der Antike war bekannt, dass man aus Ei, Wasser und Pigmenten ungewöhnlich haltbare Farbe herstellen kann. Eine breite Palette an Farbtönen aus Erd- und Mineralfarben entstand. Vor allem der darstellenden Malerei verdankt die Eitempera ihre kontinuierliche Geschichte. So wurde in Italien bis ins 15. Jahrhundert diese Farbe allen anderen vorgezogen. Die östliche Ikonenmalerei ist ohne Eitempera gar undenkbar. In Skandinavien hingegen blieb Eitempera bis weit ins 19. Jahrhundert eine Farbe für Gutbetuchte. Eier waren teuer, weil sie nur begrenzt verfügbar waren.

Heute sind Eier genügend vorhanden. Grundlage unserer Farbe ist Eipulver, welches wegen des Verfalldatums für den Verzehr nicht mehr zur Verfügung steht. Deshalb ist Äggin, mit Ei und Leinöl gebunden, auch für jeden erschwinglich.

Eigenschaften: Äggin von *streichgut* ist eine reine Naturfarbe. Hauptsächlich zur Anwendung kommt die Farbe auf unbehandelten Hölzern im Innen- und Außenbereich sowie auf Holzoberflächen im Innenbereich, die bereits geölt oder mit Öl- und Lackfarben behandelt wurden. Aber auch mineralische Putze, Naturstein und Tapeten und Gipsplatten sind mit Äggin Deckfarbe streichbar. Äggin deckt hervorragend, riecht gut und ist einfach zu verarbeiten. Wird die Farbe mit dem farblosen Bindemittel verdünnt, kann sie wie andere Lasuren auch auf unbehandelte Hölzer gestrichen werden. Es wäre keine Tempera, würde sie sich nicht sowohl wässrig wie auch fettig verändern lassen. Man kann also auch lasierend arbeiten, in dem man Leinöl / Safloröl oder Wasser hinzu gibt. Das Maß bestimmt man individuell - die Grenzen der Zugabe ebenso.

Achtung: Wegen des Wasseranteils kann das gestrichene Holz vorübergehend eine leicht gequollene Oberfläche erhalten. Die Farbe erzeugt eine wunderschöne samtmatte Oberfläche. Da sie relativ dickflüssig verarbeitet wird, können sich Werkzeugspuren verewigen - konserviert sie unsere Handschrift.

Inhaltsstoffe:

- *Wasser
- *Lackleinöl
- *Eipulver (Bio)
- *Erd- und Mineralpigmente
- *Talkum und Kaolin
- *Kreide
- *Kieselsäure
- *natürliche Biopolymere
- *Mangan-Calcium-Zink Trockner

Untergrund: Hölzer im Außenbereich sollten sägerauh, reine Hobelware leicht angewittert sein. Im Innenbereich ist darauf zu achten, dass weder lose Altanstriche noch Staubablagerungen oder Flüssigkeiten die Haftung des neuen Anstrichs behindern. Glatte Oberflächen werden mit Sandpapier bzw. Schleifvlies (120er-150er Schleifkorn) leicht angeraut.

Verarbeitung und Trocknung: Zuerst wird die Farbe gut durchgerührt. Äggin Deckfarbe *streichgut* kann dann leicht verdünnt (mit ca. 5 % Wasser oder Öl) als Grundierung auf unbehandeltes Holz gestrichen werden. Der zweite Anstrich erfolgt nach 12 - 24 Stunden unverdünnt. Ist der Untergrund durch Altanstriche gesättigt, wird die Farbe im Abstand von 24 Stunden zweimal unverdünnt gestrichen. In der Regel sollte mit einem weichen Pinsel oder einer kurzhaarigen Rolle gearbeitet werden. Für einen Lasuranstrich wird die Farbe mit farblosem Bindemittel 1:1 bis 2:1 oder mit etwas Wasser bzw. Leinöl oder Safloröl verdünnt. Bei großflächigen Anstrichen ist für ausreichende Sauerstoffzufuhr zu sorgen. Leinöl kann unter Sauerstoffmangel unangenehme Gerüche entwickeln.

Die Trocknung findet am besten bei 15° - 22° C statt. Werden diese Temperaturen unter- oder überschritten, kann es zu zeitlichen Verzögerungen

kommen.

Ägglin ist nach ca. 2-3 Tagen oberflächlich trocken, aber erst nach 2-3 Wochen durchgehärtet.

Nach der Trocknung entwickeln Ägglin Deckfarbe und Ägglin Lasurfarbe wunderschöne, stumpfe und leicht sandig wirkende Oberflächen. Mag man es nicht so matt, kann Ägglin auf seidenmatten Glanz gebracht werden, indem man Ende der 2. Woche in der Reifezeit die Farbe mit einem weichen Lappen oder aber mit einer Kleiderbürste poliert. Wer stärkeren Glanz erzeugen will, kann die Eitempera nachträglich mit Hartwachs behandeln und polieren.

Ergiebigkeit: 0,75 l Farbe reichen für ca. 6 - 7 m².

Haltbarkeit: Ungeöffnet ist die Farbe mindestens 3 Jahr haltbar. Geöffnete Gebinde sollten innerhalb von 2-3 Monaten verbraucht werden. Längere Haltbarkeiten sind nicht ausgeschlossen.

Reinigung und Entsorgung: In warmem Wasser, unter Zugabe von Geschirrspülmittel oder Marseiller Seife werden die Werkzeuge gereinigt. Bei hartnäckiger Verschmutzung wird etwas Lösemittel zu Hilfe genommen. Farbreste können getrocknet im Hausmüll entsorgt werden.

Gefahrenhinweis:

S-Sätze: S2: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen. S62: Bei Verschlucken kein Erbrechen herbeiführen. Sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder dieses Etikett vorzeigen.

Kennzeichnung gemäß Decopaint-Richtlinie und ChemVOCFarbV:

EU-Grenzwert 400 g/l (Kat. E)

streichgut Ägglin Eitempera enthält max. 5 g/l VOC.

Von Lappen, Papieren, Schwämmen, Pads und Schleifstaub, die mit diesem Produkt getränkt sind, geht keine Selbstentzündungsgefahr aus, da die Farbe genug Wasseranteile beinhaltet.

Leipzig, 11/2018